

INHALT

PROLOG: WAS AUF DEM SPIEL STEHT.	21
---	-----------

Erster Teil:

Vom Konfrontations- zum Beziehungsdenken

I. NEUE SIGNALE.	32
1. Päpste in Synagogen und Moscheen.	32
<i>Johannes Paul II. in der Synagoge zu Rom.</i>	33
<i>Benedikt XVI. in der Synagoge zu Köln.</i>	34
<i>Johannes Paul II. in der Moschee zu Damaskus.</i>	35
<i>Benedikt XVI. in der Blauen Moschee zu Istanbul.</i>	37
2. Bewegendes in Weimar.	40
<i>Hafiz, Goethe, Khatami und ein Denkmal für den Dialog</i> ...	41
<i>Barenboim, Oz und die Kraft der Kunst.</i>	43
II. DIE AUFGABE: RELIGIÖS VERNETZTES DENKEN LERNEN.	46
1. Entwicklungen wahrnehmen: Judentum.	46
<i>„Dabru Emet“ - ein wegweisendes Dokument.</i>	46
<i>Leo Baecks Vermächtnis.</i>	50
2. Entwicklungen wahrnehmen: Christentum.	53
<i>Die Geister, die man rief.</i>	53
<i>Zwei Gesichter des Konzils.</i>	55
<i>Das Konzil über die Muslime.</i>	61
<i>Das Konzil über das jüdische Volk.</i>	64
<i>Das Vermächtnis des Konzils.</i>	66
3. Entwicklungen wahrnehmen: Islam.	68
<i>Muslimische Gelehrte antworten Benedikt XVI.</i>	68

<i>Klarstellungen zum Gottesverständnis.</i>	69
<i>Aufruf zu einem „freien und ernsthaften Dialog“</i>	71
4. Den je Anderen Raum geben vor Gott.	72
<i>Politische Stellungnahmen genügen nicht.</i>	73
<i>Welchen Ort hat der je Andere für mich?</i>	74
<i>Die „Würde der Differenz“ respektieren.</i>	75
III. VORAUSSETZUNGEN.	78
1. Die Asymmetrie der Heiligen Schriften erkennen.	78
<i>Haben Juden und Christen denselben Kanon?</i>	79
Juden, Christen und der Koran.	83
<i>Wie der Koran jüdische und christliche Überlieferungen liest</i> .	86
2. Sackgassen des Koranverständnisses durchschauen.	88
<i>Religionsgeschichtlicher Relativismus.</i>	89
Selbstimmunisierung.	91
<i>Prophetengeschichten - muslimisch vereinnahmt.</i>	92
3. Einen dritten Weg suchen.	96
<i>Einsicht in die begrenzte Quellenlage.</i>	96
Geschichtliche Einbettung.	97
<i>Die Art der Selbstbeglaubigung des Koran.</i>	100
<i>Die Adressaten des Koran.</i>	101
<i>Die Formensprache des Koran.</i>	102
<i>Das Drama der Propheten.</i>	104
4. Wider die religiöse Selbstgefälligkeit streiten.	106
<i>Die Falle der Selbstisolierung und Selbstimmunisierung.</i>	106
<i>Einsatz beim Koran - mit anderen Interessen.</i>	109
<i>Rechenschaft über den Aufbau dieser Studie.</i>	111

Zweiter Teil:

Adam oder: Gottes Risiko Mensch

I. ZEITSPIRALE I: WARUM SCHÖPFUNG ÜBERHAUPT?	114
1. Ein polyphones Testament.	114
<i>„Adam“ - Ur-Mensch, jeder Mensch.</i>	115
<i>Lesen mit literarischem Blick.</i>	115

2. Kontrastive Menschen-Bilder	117
<i>Dem Chaos abgetrotzte Ordnung: Schöpfungsbericht I.</i>	117
<i>Vom Umgang mit dem Chaos: Schöpfungsbericht II.</i>	119
3. Kontrastive Gottes-Bilder	122
<i>Polyphonie ohne Harmonie.</i>	122
<i>Gottgewolltes Risiko Mensch.</i>	123
II. „DER ERWÄHLTE GOTTES“: ADAM IM KORAN.	125
1. Grundthema Stolz und Sturz: Sure 95.	125
<i>Beschwörende Erinnerungsarbeit.</i>	126
<i>Dramatisches Menschenbild.</i>	127
2. Schon der erste Mensch - verführt und vertrieben: Sure 20	128
<i>Wie damals so heute.</i>	128
<i>Menschsein als nachparadiesische Existenz</i>	129
<i>Die Freiheit der Gnade Gottes.</i>	132
3. Von der „Göttlichkeit“ des Menschen: Sure 15.	133
<i>Wesen mit Gottesgeist.</i>	133
<i>Rebellion und Vertreibung des Teufels.</i>	135
4. Die Signatur adamitischer Existenz: Sure 7.	137
<i>Jüdische Parallelen.</i>	138
<i>Gottesentfremdung ohne Gotteszynismus.</i>	140
<i>Was heißt: Menschen sind „Kinder Adams“?.</i>	142
5. Der Mensch als Stellvertreter Gottes: Sure 2	145
<i>Im Übergang von Mekka nach Medina.</i>	145
<i>Die Auseinandersetzung mit den Juden Medinas.</i>	147
<i>Menschenskepsis der Engel.</i>	150
<i>Gott geht das Risiko Mensch ein.</i>	153
6. Adams Söhne: der erste Brudermord.	156
<i>Abgründige Geschichten.</i>	156
<i>Welche Rolle spielt Gott?.</i>	159
<i>Eine Exempelgeschichte zur Mordprophylaxe.</i>	160
<i>Unschätzbare Wert jedes menschlichen Lebens.</i>	161

III. JEDER MENSCH ABBILD GOTTES: ISRAELS VERMÄCHTNIS AN DIE MENSCHHEIT. . . .	163
1. Was heißt Gottesebenbildlichkeit des Menschen?	163
<i>Der Mensch - Erdenkloß mit Gottesgeist.</i>	164
<i>Statthalter Gottes auf Erden.</i>	164
<i>Repräsentation und Entsprechung Gottes.</i>	165
2. Die Verantwortung des königlichen Menschen	167
<i>Keine Lizenz für Ausbeutung.</i>	167
<i>Gewaltfreies Leben mit den Tieren.</i>	168
<i>„Statthalter Gottes“: Biblische und koranische Konvergenzen</i>	169
3. Der eine Gott - die eine Menschheit	171
<i>Elie Wiesels Midrasch.</i>	171
<i>Leo Baecks Testament aus Theresienstadt.</i>	172
<i>Leonard Bernsteins „Kaddish“.</i>	173
IV. VOM ADAM-DILEMMA ZUM CHRISTUS-DRAMA	177
1. Wie Muslime und Juden „Adam“ retten	177
<i>Rechtleitung durch Gottes Wort.</i>	177
<i>Leben durch die Tora.</i>	178
2. Macht und Gegenmacht: Adam - Christus	181
<i>Paulus ist anders.</i>	181
<i>Das Dilemma adamitischer Existenz.</i>	182
<i>Menschsein - mit sich selbst zerfallen.</i>	185
<i>Die erste Befreiungstheologie.</i>	188
<i>Warum es einen „letzten Adam“ braucht.</i>	190
3. „Abbild Gottes“ als Gabe und Aufgabe	193
<i>Gottesebenbildlichkeit in Christus erneuert.</i>	193
<i>Gott - die Lebensenergie aller Menschen: Paulus in Athen</i>	194
V. JUDEN, CHRISTEN UND MUSLIME ALS „KINDER ADAMS“	198
1. Bekenntnis zur Einheit und Gleichheit aller Menschen	198
<i>Der biblische und koranische Befund.</i>	198
<i>Konsequenzen für eine Theologie des Anderen.</i>	199

2. Wissen um Versagen und Gericht	201
<i>Der biblische und koranische Befund</i>	201
<i>Nicht Gottes letztes Wort</i>	202
3. Verteidigung der Würde aller Menschen	203
<i>Der biblische und koranische Befund</i>	203
<i>Christliche, jüdische und muslimische Stimmen</i>	204
4. Begründung von Menschenrechten	208
<i>Zur Idee und Geschichte der Menschenrechte</i>	209
<i>Wie Christen Menschenrechte begründen</i>	216
<i>Wie Juden Menschenrechte begründen</i>	219
<i>Wie Muslime Menschenrechte begründen</i>	223
<i>Für einen Universalismus der Menschenrechte und Menschenwürde</i>	228
<i>Für eine Bilderkritik im Zeitalter der Bilderflut</i>	230

Dritter Teil:

Noach oder: Gottes zweite Chance für die Schöpfung

I. ZEITSPIRALE II:	
WARUM MENSCHHEIT ÜBERHAUPT?	234
1. Im Gedächtnis der Menschheit	235
<i>Tief ist der Brunnen der Vergangenheit</i>	235
<i>Noach als gottebenbildlicher Mensch</i>	236
2. Gottes Widerruf seiner Schöpfung	237
<i>Noach bleibt stumm</i>	237
<i>Vor der Flut - nach der Flut</i>	239
3. Bindungen für den Menschen, für Gott	240
<i>Töten ist Brudermord</i>	240
<i>Gott verpflichtet sich auf den Erhalt der Schöpfung</i>	241
4. Familiendrama als Welt drama	243
<i>Noachs Fluch und Segen</i>	244
<i>Die Menschheit als Völkerfamilie</i>	247

II. „PROPHET GOTTES“: NOACH IM KORAN.	250
1. Noach beginnt zu sprechen: Sure 54.	250
<i>Noach als Warner: jüdische und christliche Parallelen.</i>	<i>252</i>
<i>Zeichen Gottes nicht verachten.</i>	<i>254</i>
2. Für was Noach kämpft: Sure 71.	256
<i>Dramatische Dialoge.</i>	<i>256</i>
<i>Botschaft mit scharfem Profil.</i>	<i>258</i>
<i>Wider den Dienst an den Götzen.</i>	<i>259</i>
3. Gericht und Rettung: Sure 11.	260
<i>Wider die Oberen und Herrschenden.</i>	<i>260</i>
<i>Angriffe auf den Propheten.</i>	<i>263</i>
<i>Rettung der Glaubenden.</i>	<i>264</i>
<i>Die neue Menschheitsfamilie.</i>	<i>267</i>
4. Ein Prophet des Islam vor dem Islam.	270
<i>Dieselbe Sache einst und jetzt.</i>	<i>270</i>
<i>Die Selbstlegitimation des Islam als Islam.</i>	<i>272</i>
III. EIN GRUND-ETHOS FÜR ALLE MENSCHEN: ISRAELS VERMÄCHTNIS AN DIE MENSCHHEIT.	275
1. Was Juden dem Papst zu sagen haben.	275
<i>Benedikt XVI. in der Synagoge zu Köln.</i>	<i>275</i>
<i>Was das Judentum für die Menschheit tut.</i>	<i>276</i>
2. Wie mit den Fremden umgehen?.	277
<i>Koexistenz mit den Völkern nach der Katastrophe.</i>	<i>278</i>
<i>Der Status von Proselyten, Mitbewohnern, Gottesfürchtigen</i>	<i>279</i>
3. Nachdenken über eine Tora für die Völker.	282
<i>Grundgebote für alle Menschen: Erste Versuche.</i>	<i>283</i>
<i>Die sieben noachidischen Gebote.</i>	<i>284</i>
4. Können NichtJuden das Heil erlangen?.	286
<i>Kein jüdischer Heilsexklusivismus.</i>	<i>286</i>
<i>Gerechte aus den Weltvölkern.</i>	<i>288</i>
IV. VON ABEL UND NOACH AN: KIRCHE ALS UNIVERSALE GLAUBENSGEMEINSCHAFT.	293

1. Noachidische Gebote - christlich rezipiert	293
<i>Das Dekret der Apostel - und die Folgen.</i>	293
<i>Für eine Gemeinschaft von Juden-und Heidenchristen.</i>	295
2. Noachs Glaube - christlich verstanden	295
<i>Erkenntnischwund und Wiederholungskurs.</i>	295
<i>Noach im Hebräerbrief und im Koran.</i>	297
3. Wer sind Noachs Kinder? Eine Geschichte aus unserer Zeit	300
<i>Eine neue Sintflut.</i>	300
<i>Eric-Emmanuel Schmitt: „Das Kind von Noach“.</i>	301
 V. JUDEN, CHRISTEN UND MUSLIME ALS	
„KINDER NOACHS“	302
1. Die Signatur noachidischer Existenz	302
<i>Der biblische und koranische Befund.</i>	302
<i>Das Aschura-Fest: Wie Muslime Noachs gedenken.</i>	303
<i>Konsequenzen für ein post-noachidisches Leben.</i>	304
2. Durchsetzung des Völkerrechts.	305
<i>Gott will die Menschheit als Völkerfamilie.</i>	305
<i>Moralische Grundlagen des Rechts? Zur Rolle der Religionen</i>	306
<i>Biblisch-jüdische Grundlagen eines Völkerrechts.</i>	311
<i>Christliche Grundlagen eines Völkerrechts.</i>	313
<i>Islamische Grundlagen eines Völkerrechts.</i>	317
3. Bewusstmachung eines Menschheitsethos.	322
<i>Die Weltethos-Erklärung von Chicago.</i>	323
<i>Menschenrechte und Menschenpflichten.</i>	326
<i>Wie ethische Grundlagen in der Weltgesellschaft finden?</i>	328
 Vierter Teil:	
Mose oder: Der Kampf für ein „Grundgesetz des Menschenanstandes“	
 I. ZEITSPIRALE III: WARUM EIN GOTTESVOLK?	334
1. Die Monumentalisierung	334
<i>Die große Komposition: Exodus - Wüste - Sinai.</i>	334
<i>Mose und die Frage der Macht.</i>	337

2. Die Menschlichkeit	339
<i>Sinnlichkeit und Sittlichkeit: Thomas Mann.</i>	340
<i>Mühselige Erziehung des Menschengeschlechts.</i>	341
3. Der Widerstand	343
<i>Mose wehrt sich gegen Gott.</i>	343
<i>Das Volk wehrt sich gegen die Moral.</i>	344
<i>Nie wieder einer wie Mose.</i>	349
<i>Muslime errichten Mose ein Grab.</i>	350
II. „MIT DEM GOTT GESPROCHEN HAT“:	
MOSE IM KORAN.	352
1. Mohammed als neuer Mose	352
<i>Pädagogisch-didaktischer Gestus.</i>	352
<i>Ein Lebensmuster wiederholt sich.</i>	355
<i>Das schmerzlich erlebte Paradox.</i>	356
2. Prophet gegen Pharao	357
<i>Gottes Auftrag</i>	358
<i>Theozentrische Angstüberwindung.</i>	360
<i>Wider die Verblendung der Mächtigen.</i>	363
<i>Wie Gott seine Macht demonstriert.</i>	366
<i>Konflikte mit dem eigenen Volk.</i>	369
3. Befreiung aus den Fängen der Macht	372
<i>Pharao als verblendeter Götze: Sure 26.</i>	372
<i>Machtkampf in Mekka</i>	374
<i>Pharao als größtenwahnsinniger Despot: Sure 40.</i>	377
<i>Rettung aus Unterdrückung: Sure 28.</i>	378
<i>Mose als fehlbarer, bedürftiger Mensch.</i>	380
<i>Orientierung Jerusalem: Richtung des rituellen Gebets: Sure 10</i>	382
4. Empfänger göttlicher Weisungen	384
<i>Ein Land für die unterdrückten „Kinder Israels“.</i>	385
<i>Mose als Fürsprecher des Volkes bei Gott.</i>	386
<i>Erschütternde Begegnung mit Gott.</i>	388
5. Ein Grundgesetz für die Menschen: Sure 2	390
<i>Im Konflikt mit den Juden Medinas.</i>	391
<i>Die „Zehn Gebote“ auch im Koran?.</i>	394
<i>Der biblische und koranische Mose: ein Vergleich.</i>	395
<i>Die Himmelfahrt Mohammeds und ein Gespräch mit Mose ..</i>	397

III. EINE „ERSTE VERFASSUNG“:	
ISRAELS VERMÄCHTNIS AN DIE MENSCHHEIT. . . .	401
1. Die „Mosaische Unterscheidung“-nur ein Verhängnis? ..	401
<i>Konflikte, Intoleranz und Gewalt.</i>	402
<i>Kritik und Gegenkritik.</i>	403
2. Exodus: Befreiung von der Allmacht des Staates.	405
<i>Der Urkonflikt: Prophet gegen Pharao.</i>	405
<i>Von der Königsideologie zur Volkstheologie.</i>	407
<i>Die prophetische Unterscheidung.</i>	409
3. Sinai: Grundgebote der Humanität	411
<i>Die Grundlage des Judentums.....</i>	411
<i>Was Juden der Welt gegeben haben: Thomas Mann.</i>	412
<i>Das Vermächtnis: Martin Buber.</i>	416
IV. GESETZ UND FREIHEIT: MOSE UND CHRISTUS.	419
1. Liebe als „wichtigstes Gebot“: Jesus von Nazaret	419
<i>Konflikte um die Auslegung der Mose-Tora.</i>	419
<i>Jesus als neuer Mose.</i>	422
<i>Das wichtigste Gebot mit Parallelen im Koran.</i>	424
2. Freiheit von den „Werken des Gesetzes“: Paulus.	427
<i>Die Spannung: Jude und Christ zugleich.</i>	427
<i>Wie in Mekka, so schon in Korinth.</i>	429
<i>Das Einzigartige der Christuserfahrung.</i>	432
<i>Die Mose-Geschichte - kritischer Spiegel auch für Christen ..</i>	434
<i>Mose als Held aller Glaubenden.</i>	438
V. JUDEN, CHRISTEN UND MUSLIME ALS VON GOTT	
„BERUFENE“	442
1. Die Signatur prophetischer Existenz	442
<i>Was macht einen Propheten zum Propheten?.</i>	442
<i>Der jüdisch-christliche Dekalog und der islamische</i>	
<i>Pflichtenkodex.</i>	443
<i>Wider die Verschleuderung des Prophetischen.</i>	445
2. Beispiele prophetischen Widerstands	446
<i>Arnold Schönbergs Oper „Moses und Aron“.</i>	446

<i>Der Dekalog-Hirtenbrief der Deutschen Bischöfe 1943.</i>	453
<i>Gebetsstätten auf dem Moses-Berg: Anwar as-Sadat.</i>	455

Fünfter Teil:

Maria und Jesus oder: Zeichen Gottes für alle Welt

I. JESUS UND DAS JUDENTUM.	462
1. Schwierige Gespräche.	462
<i>Die christliche Zumutung.</i>	462
<i>Belastete Geschichte.</i>	463
<i>Die Asymmetrie der normativen Traditionen.</i>	463
2. Neue Annäherung: Der Jude Jesus.	464
<i>Die Heimholung Jesu ins Judentum.</i>	465
<i>Glauben wie Jesus ja — Glauben an Jesus nein.</i>	466
<i>Ein Rabbi redet mit Jesus - und folgt ihm nicht: Jacob Neusner.</i>	468
II. JOHANNES, MARIA UND JESUS IM KORAN.	473
1. Johannes - der Prophet.	474
<i>Die Geburt des Johannes: Sure 19.</i>	475
<i>Parallelfigur zu Jesus: Sure 3.</i>	478
2. Maria - Gottes Erwählte.	480
<i>Die Ankündigung von Gottes Geist: Sure 19.</i>	480
<i>Rückzugsbewegungen - Freiwerden für Gott.</i>	482
<i>Die Geburt Marias: Sure 3.</i>	485
<i>Christliche Parallelen.</i>	487
<i>Die Kindheit Marias.</i>	489
<i>Eine theozentrische Mariologie.</i>	490
3. Jesus - Marias Sohn, Gottes Gesandter.	494
<i>„Gottes Diener“: Sure 19.</i>	494
<i>Kein Sohn neben Gott: Sure 19.</i>	497
<i>Die Kette der Gesandten Gottes: Suren 2 und 3.</i>	499
<i>Wie Muslime sich mit Christen verständigen: Sure 3,59-64 . . .</i>	503
<i>Nicht gekreuzigt, zu Gott erhöht: Sure 4,157.</i>	505
<i>Zeuge beim Endgericht.</i>	510

III. „EINER IST DER HERR“: JESUS FÜR CHRISTEN. 513

- 1. Das unverwechselbare christliche Glaubenszeugnis. 513**
 - Das Apostolikum als christlicher Grundtext. 514*
 - Die Dramaturgie des christlichen Bekenntnisses. 515*
- 2. Den Glauben bekennen - im Angesicht der Anderen. 519**
 - Was Muslime und Christen eint und trennt. 520*
 - Nachdenken über Maria mit Juden: David Flusser.....522*
 - Nachdenken über Maria mit Muslimen. 525*
 - Benedikt XVI. redet mit einem Rabbi - ein Dialog?. 528*
 - Bekenntnis zu Christus - Gefährdung des Monotheismus? .. . 532*
 - Nachdenken über die Bedeutung des Kreuzes Christi. 532*

IV. JUDEN, CHRISTEN UND MUSLIME ALS GEMEINSCHAFT VON GOTTLÄUBIGEN. 535

- 1. Glauben Juden, Christen und Muslime an denselben Gott? 535**
 - Ein Papst schreibt einem muslimischen Herrscher. 536*
 - Der Brief Gregors VII. und die Folgen. 538*
- 2. Glauben an den einen Gott - in verschiedener Weise. 540**
 - Das spezifisch jüdische Bekenntnis. 540*
 - Das spezifisch christliche Bekenntnis. 541*
 - Das spezifisch muslimische Bekenntnis. 541*
- 3. Grundhaltungen vor Gott einüben. 541**
 - Gleichnisse -jüdisch, christlich, muslimisch. 541*
 - Das Gleichnis von den Saatkörnern. 542*
 - Das Gleichnis vom reichen Kornbauern. 543*
 - Das Gleichnis vom Weltgericht. 544*
 - Das „ muslimische Evangelium ". 545*

Sechster Teil:

Abraham oder: Das Risiko des Gottvertrauens

I. ZEITSPIRALE IV: DREI WELTGESCHICHTLICHE AUFBRÜCHE IM ZEICHEN ABRAHAM'S. 548

- 1. Warum Abraham für Juden unverzichtbar ist 549**
 - Der Fremdling. 549*

<i>Was Bund bedeutet</i>	553
<i>Segen für alle Völker</i>	555
2. Warum Abraham für Christen unverzichtbar ist	557
<i>Vor der Sinai-Tora</i>	558
<i>Legitimation des Christusb Glaubens</i>	559
<i>Unser aller Vater vor Gott</i>	561
<i>Neuer Segen für die Völker</i>	562
3. Warum Abraham für Muslime unverzichtbar ist	564
<i>Radikales Vertrauen in Gottes Zusage: Sure 51</i>	564
<i>Durchbruch zum Monotheismus: Sure 37</i>	567
<i>Religionskonflikt als Generationskonflikt: Sure 19</i>	570
<i>Wiederherstellung der Religion Abrahams: Sure 16</i>	573
<i>Ismael - der bevorzugte Sohn</i>	574
<i>Die Mekka-Wallfahrt als Abraham-Erinnerung</i>	576
<i>Abraham trennt - Abraham eint</i>	577
II. ABRAHAM'S VOLK: ISRAEL'S VERMÄCHTNIS AN DIE MENSCHHEIT	581
1. Nachdenken über Ismael	582
<i>Erstgeborener Sohn mit dem Zeichen des Bundes</i>	582
<i>Von Menschen verstoßen, von Gott gerettet</i>	583
<i>Ismael und seine Nachkommen unter Gottes Segen</i>	587
2. Der „offene Bund“: Irving Greenberg	590
<i>Nicht-Juden als Partner im Bunde Gottes</i>	590
<i>Konsequenzen für Christen und Muslime</i>	591
3. „Keine Religion ist ein Eiland“: Abraham Joshua Heschel .	592
<i>Die Gegenwart Gottes in jedem Menschen</i>	592
<i>Konsequenzen für interreligiöse Zusammenarbeit</i>	594
III. „ABRAHAM'S RELIGION“: KONSEQUENZEN FÜR MUSLIME	597
1. Abraham - der vorbildliche Muslim:	
Islamischer Exklusivismus	597
<i>Warnung vor den „Leuten der Schrift“</i>	597
<i>Das alleinige Recht auf Abraham</i>	598

2. Abrahams Segen: Muslimisches Beziehungsdenken	599
<i>„Abrahamische Foren“ in Deutschland</i>	599
<i>Einladung zu gemeinsamen Feiern</i>	601
IV. „ABRAHAM - UNSER VATER“:	
KONSEQUENZEN FÜR CHRISTEN	603
1. Der „Gründervater“ abrahamischer Ökumene:	
Louis Massignon	603
<i>Das Geheimnis Abrahams: drei Gebete</i>	603
<i>Christliches Zeugnis unter Muslimen</i>	605
<i>Massignon, Vaticanum II und die Muslime</i>	606
<i>Appelle an die „geistigen Nachkommen Abrahams“:</i>	
<i>Päpste heute</i>	607
2. Für eine abrahamische Geschwisterlichkeit	608
<i>Was heißt „abrahamische Ökumene“ ?</i>	608
<i>Juden, Christen und Muslime als Erinnerungs-</i>	
<i>und Erzählgemeinschaft</i>	609
3. Wie Christen Judentum und Islam sehen können:	
systematische Perspektiven	616
<i>Anteil am Segen Abrahams</i>	616
<i>Zeichen des Geistes Gottes</i>	618
<i>Unterscheidung der „Zeichen“</i>	619
<i>Was ist abrahamische Spiritualität?</i>	620
EPILOG: CORDOBA JULI 2000	625
ZITIERWEISE VON QUELLEN UND HILFSMITTELN	635
LITERATUR UND ANMERKUNGEN	637
<i>zu Teil I</i>	637
<i>zu Teil II</i>	647
<i>zu Teil III</i>	655
<i>zu Teil IV</i>	662
<i>zu Teil V</i>	668
<i>zu Teil VI</i>	673
EIN WORT DES DANKES	679
PERSONENREGISTER	681